

Walter Grevener:

Langenbergs letzter Stadtdirektor war lange Jahre Landtagsabgeordneter



Walter Grevener

Walter Grevener kam 1966 in den Kreis Mettmann, als neuer Stadtdirektor der Stadt Langenberg, und mit ihm seine Familie, Ehefrau und drei Söhne. Er war nicht nur ein gestandener Verwaltungsfachmann mit abgeschlossener Ausbildung und Erfahrungen in zwei Kommunalverwaltungen, sondern auch gestandener Sozialdemokrat und Gewerkschafter.

Geboren am 30. Dezember 1930 in Letmathe wurde Walter Grevener bereits im Januar 1950 Mitglied der SPD und mit 23 Jahren schon Kassierer seines Ortsvereins mit damals fast 1.000 Mitgliedern und ist seit 1947 auch Gewerkschafter, wurde mit 27 Jahren Vorsitzender des Personalrates, bis er selbst in Langenberg Verwaltungsleiter wurde. Eine Ehrenamtliche Tätigkeit in der Baugenossenschaft kam hinzu.

Seit 1966 wirkte Walter Grevener aktiv im Kreis Mettmann. Als SPD-Mitglied nicht nur am Ort, sondern auch überörtlich, als Vorstandsmitglied im Unterbezirk Mettmann und als Organmitglied im Städte- und Gemeindebund. Als Mitglied der Arbeiterwohlfahrt unterstützte er die Wiedergründung des Langenbergers Ortsvereins und die Trägerschaft von Kindergärten durch diesen Ortsverein. Die Eingliederung Langenbergs nach Velbert ab 1975 machte ihn zwar zum Frühpensionär, aber nicht zum Ruheständler. Als Dozent der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtsbeistand für öffentliches Recht schaffte er sich eine weitere berufliche Grundlage, aber politisch erhöhte er seine Aktivitäten. Ab 1979 Mitglied des Rates in Velbert, natürlich immer direkt gewählt, ohne die Mitarbeit in der Partei zu vernachlässigen. Im Stadtrat wirkte Walter Grevener viele Jahre als Fraktionsvorsitzender der SPD. Von 1985 bis 2000 war er außerdem Mitglied des Landtages von Nordrhein-Westfalen, immer direkt gewählt für den Wahlkreis Velbert und Wülfrath. Erreichbar war er stets auch über seine private Telefonnummer, die Wochenenden eingeschlossen. War er unterwegs, sorgte Ehefrau Elisabeth, natürlich ebenfalls SPD-Mitglied, für den Rückruf.

Seine politischen Aktivitäten in Langenberg waren vielfältig, Wohnungen zu schaffen, ob als Eigenheim oder Geschosswohnungsbau, auch über die Genossenschaften war ein Schwerpunkt, die Stadt Velbert verkauft heute noch Grundstücke, die er für die Stadt Langenberg erworben hatte. Es wurden Einrichtungen für Jung und Alt geschaffen, Kindergärten, Musikschule, Jugendzentren, Senioreneinrichtungen und Schulen, von der Grundschule über Haupt- und Realschule und Gymnasien, die Gesamtschule und Privatschulen. Frei- und Hallenbäder für die Freizeit und für die Gesundheit. Stadt- und Verkehrssanierung bei Erhalt der Bausubstanz. Soziale Betreuung und Erhalt und Schaffung von Arbeitsplätzen waren ihm ein weiteres Anliegen. Das allerdings nur bei solider Finanzierung durch Stadt und Land. Im Landtag wirkte er für eine solide Gemeindefinanzierung, und in seiner Zeit gab es keine Nothaushalte der Kommunen im Kreis Mettmann.

Sein Ruhestand wird zum Unruhestand, wenn es Velbert oder bei der Schließung des Freibades Langenberg. Der Ausverkauf der Wobau wurde verhindert, die Schließung des Freibades leider nicht.